

Pulsnitzer Wochenblatt

Fernspr. Nr. 18. Tel.-Abdr. Wochenblatt Pulsnitz **Bezirksanzeiger**

und Zeitung Postcheck-Konto Leipzig 241 27. Gem.-Giro-K. 146

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Vierteljährlich M 7.50 bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 7.—, monatlich M 2.35, durch die Post abgeholt M 7.50.



Inserate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die sechsmal gestaltete Petitzelle (Mofse's Zeilenmesser 14) 100 Pfg., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 85 Pfg. Im Amtsgerichtsbezirk 70 Pfg. Amtliche Zeile M 3.—, 2.50 und 2.10. Reklame M 2.—. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz, des Kommunalverbandes und Finanzamts Ramenz, der Ministerien und der Gemeindeämter des Bezirks.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Bollung, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Lichtenberg, Klein- = Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Zugl. J. W. Mohr).

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 128.

Donnerstag, den 9. September 1920.

72. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Getreidedeputate.

Zur Regelung der durch § 8 Absatz 1 Ziffer 2 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1920 zugelassenen Lieferung der durch Tarifverträge festgesetzten Deputatmengen an Deputatberechtigte wird hiermit folgendes angeordnet:

I. Allgemeines.

Die Deputatmengen werden in gleicher Weise wie das Selbstversorgergetreide beschlagnahmt.

Erspartes Deputatgetreide darf nur an die Kommissionäre der Reichsgetreidestelle und des Kommunalverbandes oder, soweit es sich um Gerste und Hafer handelt, gegen Bezugsschein veräußert werden. Sonst darf Deputatgetreide in keinem Falle an Dritte verkauft, eingetauscht oder verschenkt werden.

In den dem Deputatberechtigten zum eigenen Verbrauch (Ernährung, Verflüchtung, Saatgut) tatsächlich zustehenden Deputatmengen ist die Selbstversorgermenge mit inbegriffen. Diese darf also nicht noch außer dem Deputat gewährt werden.

Die für die Verflüchtung von Brotgetreide, Mehl und Brot erlassenen gesetzlichen Bestimmungen sowie die Vorschriften über die Verwendung von Saatgut finden auf das Deputatgetreide entsprechende Anwendung.

II. Deputatenslisten.

Die Gemeinden haben Deputatenslisten unter Benützung der ihnen zugehenden Vordrucke fortlaufend zu führen, in welche die Deputatempfänger aufzunehmen sind. Die Listen sind in 2 Stücken anzulegen, von denen das eine bis zum 15. September d. J. an die Amtshauptmannschaft einzureichen ist. Alle im Laufe eines Monats eingetretene Veränderungen (Ab- und Zugänge) sind in dieser Liste einzutragen und am Monatschluß, spätestens bis zum 3. des folgenden Monats der Amtshauptmannschaft auf der Selbstversorgerliste mitzuteilen. Hierzu ergeht noch besondere Anweisung.

Bis zum 12. September haben die Deputatverpflichteten Arbeitgeber Namen und Wohnort des Deputatempfängers, Deputatverpflichteten und die Höhe des Deputats unter Bezeichnung des Tarifvertrages sowie jede spätere Veränderung (Ab- und Zugänge) binnen 3 Tagen ihrer Gemeindebehörde anzuzeigen.

Die Gemeindebehörden haben besonders darauf zu achten, daß die in der Deputatensliste Eingetragenen nicht auch in der Selbstversorgerliste geführt werden.

III. Verarbeitung des Deputatgetreides.

Die Bestimmungen in den Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft über Brotgetreideselbstversorger vom 28. Juli 1920 — Ramenzer Tageblatt Nr. 169 — Pulsnitzer Wochenblatt Nr. 108 — und über Gerste und Hafer aus der neuen Ernte vom 26. Juli 1920 — Ramenzer Tageblatt Nr. 171 — Pulsnitzer Wochenblatt Nr. 109 finden auf das Deputatgetreide Anwendung, insoweit sich aus dem Nachstehenden nicht Abweichungen ergeben.

Deputatgetreide darf nur gegen Vorlegung der von der Gemeindebehörde ausgefertigten Mahl- und Schrotkarten sowie der von der Amtshauptmannschaft ausgefertigten Verarbeitungskarten von den Mühlen zur Vermahlung und zur Verarbeitung angenommen werden. Die Vermahlung darf jeweils nur für einen Monat, die Verarbeitung des Deputatgetreides nur für einen 2 monatlichen Anteil der Gesamtmenge gestattet werden.

IV. Strafbestimmungen.

Wer den vorstehenden Bestimmungen zuwiderhandelt, und wer sich entgegen diesen Bestimmungen Vorteile aus dem Deputatwesen verschafft, wird auf Grund von § 80 der Reichsgetreideordnung bestraft, bei Deputatberechtigten kann ferner entschuldigungslose Einziehung der ordnungswidrig in die Mühle gebrachten Früchte und daraus hergestellten Erzeugnisse, bei Mühlen Schließung des Betriebes erfolgen.

Deputatverpflichteten Arbeitgebern, welche den ihnen nach § 5 obliegenden Verpflichtungen zuwiderhandeln, kann für jeden Fall eine Ordnungsstrafe bis zu 150 Mark auferlegt werden.

V. Inkrafttreten.

Die vorstehenden Bestimmungen treten sofort in Kraft.

Ramenz, am 6. September 1920.

Die Amtshauptmannschaft für den Kommunalverband.

Mahllohne für Selbstversorger und Deputanten.

Für die Selbstversorger und Deputanten beträgt der Mahllohn mit Wirkung vom 1. September ab für 1 Zentner Brotgetreide 11 Mk.

Die Mühlenvereinigung hat von dieser Gebühr 1,50 M als Verwaltungskostenbeitrag an den Kommunalverband abzuführen. Für die Verarbeitung von Gerste darf 11 M und von Hafer 12 M je Zentner von der Mühle gefordert werden.

Ramenz, am 7. September 1920.

Die Amtshauptmannschaft für den Kommunalverband.

Das Wichtigste.

Auch in der bayerischen unabhängigen Sozialdemokratie ist eine Spaltung eingetreten. Die radikalen Kreise schließen sich den Kommunisten an. Die Reichsstelle für Schuhversorgung ist endlich aufgelöst worden.

Friede ihrer Mische! Mögen ihr bald alle die noch bestehenden „Reichsstellen“ folgen.

Der Wert der deutschen Mark sinkt in letzter Zeit bedeutend, für ein 20-Markstück in Gold muß man bereits 240 Papiermark bezahlen.

Ein großer deutscher Bagger ist auf der Reise von Malmö nach

Kiel in der Nähe des Leuchtturmes Gjedder gesunken. An Bord befand sich eine Besatzung von 80 bis 90 Mann. Ueber das Schicksal der Besatzung ist noch nichts bekannt.

Die Eisenbahner auf Rügen erhielten von schwedischer Seite 1000 Kilogramm Schmalz zum Preise von 15 Mark das Kilogramm. Die Genehmigung der Einfuhr wurde jedoch

Schlachtvieh-Abgabe.

Auf Grund der Verordnung des Wirtschaftsministeriums — Landesfleischstelle — vom 2. August 1920 — 1217 V L A III — bestimmt die Amtshauptmannschaft, daß jeder Viehhalter zur Sicherstellung der Fleischversorgung für die hiesige Bevölkerung auf Anfordern der Bezirksfleischstellen Ramenz, Pulsnitz und Königsbrück, nachdem das 1. Vierteljahr der Umlageperiode verstrichen ist, nunmehr ein Viertel seines diesjährigen Schlachtviehabgabefolls, bei dessen Festsetzung die vorjährige Abgabe bereits entsprechend berücksichtigt worden ist, zu erfüllen hat.

Jeder Viehhalter kann bei seinem für den Ort zuständigen Viehaukäufer die Höhe seines diesjährigen Schlachtviehabgabefolls erfahren bezw. ermitteln lassen.

Im Falle der Weigerung erfolgt auf Grund von Abschnitt 2, Ziffer 5 oben erwähneter Verordnung die sofortige Enteignung.

Ramenz, am 8. September 1920.

Die Amtshauptmannschaft für den Kommunalverband.

Die Ausgabe der Spiritusmarken

findet Freitag, den 10. September 1920 von nachmittag 3—4 Uhr in der Ratskanzlei statt.

Spiritusmarken können nur an Familien, in welchen Kinder bis zu zwei Jahren vorhanden sind und an Kranke abgegeben werden. Geburts-, Impf- oder Krankenschein sind vorzulegen.

Pulsnitz, am 8. September 1920.

Der Rat der Stadt.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft Ramenz vom 6. September 1920, werden die hiesigen Pferdebesitzer darauf hingewiesen, daß die Anmeldung über den Bedarf an Futterhafer bis spätestens

Freitag, den 11. September 1920 12 Uhr mittags

in der Ratskanzlei zu erfolgen hat.

Der Rat der Stadt.

Bekanntmachung.

Der Viehmarkt am 14. September 1920 fällt wegen Maul- und Klauenseuche-gefahr aus.

Pulsnitz, den 9. September 1920.

Der Rat der Stadt.

Waffen-Abgabe.

Für die nach dem Reichsgesetz vom 7. August 1920 abzuliefernden Militärwaffen ist als Sammelstelle die hiesige Polizeiwache für den Stadtbezirk Pulsnitz bestimmt worden. Dasselbst können die in Frage kommenden Waffen oder Munitionsbestände vom 15. September 1920 ab täglich während der Zeit von 8 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 5 Uhr nachmittags abgeliefert werden.

Pulsnitz, am 8. September 1920.

Der Rat der Stadt.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Montag, den 13. September 1920 abends 8 Uhr im Sitzungssaale des Rathauses.

Tagesordnung.

1. Errichtung eines städtischen Volkssabes und die Bewilligung der hierzu erforderlichen Mittel.
2. Kenntnisnahmen.

Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

Pulsnitz, am 8. September 1920.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

Walter Göbe.

Auf Blatt 7 des Genossenschaftsregisters, die Firma Einkaufsgenossenschaft der Bäcker- und Pfefferkuchlerinnung zu Pulsnitz und Umgebung, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Pulsnitz betreffend, ist heute eingetragen worden:

Das Statut ist abgeändert. Abschrift des Beschlusses Bl. 84 der Registerakten.

Die Haftsumme ist auf 400 Mark erhöht worden. Jeder Genosse kann höchstens 10 Anteile haben.

Die Generalversammlung wird durch die Dresdner Bäcker-Zeitung einberufen.

Amtsgericht Pulsnitz, den 2. September 1920.



vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft abgelehnt. 25 000 Eisenbahner sind infolge des Streiks in Frankreich entlassen worden. Die Zahl der in Wien wohnhaften Juden beträgt 529 000, bei einer Gesamtbevölkerung von etwas über 1 900 000, das sind 27,8 v. H. Den Vorsitz der Brüsseler Finanzkommission soll der frühere Schweizer Bundespräsident Ador führen, Vizepräsident ist der belgische Minister des Innern Jaspar.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Auszeichnung.) Dem aus Kriegsgefangenschaft heimgekehrten Soldat Kurt Böhnert, Sohn des Bildhauers August Böhnert, wurde nachträglich das Eisene Kreuz II. Klasse verliehen. Am 8. September ist es ihm durch Herrn Bürgermeister Kannegeßer ausgehändigt worden.

(Wetterbericht vom 7. September norm.) Das gestern an der Ostseite der Südspitze Scandinaviens lagernde Minimum entfernt sich nur sehr langsam, inzwischen wird sich, ehe es völlig verschwunden ist, ein neues von NW her genähert haben, so daß wir von kurzen Pausen der Besserung abgesehen, im allgemeinen eine Fortdauer der unbeständigen Witterung zu erwarten haben. Das „Hoch“ im SW breitet sich zwar zeitweise etwas aus, bleibt aber ohne erhebliche Bedeutung für unser Wetter.

(19. Posauenenfest) Für kommenden Sonntag und Montag plant der Sächsische Bund der Männer- und Jünglingsvereine sein 19. Posauenenfest verbunden mit der Bundesversammlung. Die Veranstaltung wird die erste nach dem Kriege wieder sein. Man rechnet mit einem Bläserchor von 300 Bläsern, die die Blag- und Festmusiken vortragen werden. Für die Bundesversammlung liegt in einer Sitzung ein wichtiger Reformvorschlag vor. Wie wir hören, werden die beiden Jugendvereine unserer Gemeinde Pulsnitz und Ohorn durch eine größere Abordnung in Freiberg vertreten sein.

(Bekämpfung des wilden Handels.) Der wilde Handel mit Waren aller Art, der sich seit geraumer Zeit bemerkbar macht und der Bevölkerung, sowie dem realen Handel treibenden den größten Schaden zufügt, fordert scharfe Maßnahmen zu seiner Bekämpfung. Der Umstand, daß Schieber und Schleichhändler, als auch Leute, die auf andere unredliche Art und Weise, wie Diebstahl, Veruntreuung, Hehlerei, in den Besitz von Waren gelangt sind, sich der Tages- und Fachpresse bedienen, um unter Chiffre-Anzeigen Alibinehmer für ihre Waren zu finden, hat der Handelskammer Leipzig Veranlassung gegeben zu einer Umfrage bei Zeitung und Fachverbänden und weiterhin zu der Anregung, daß im Besonderen die Aufnahme von Chiffre-Anzeigen, die Verkauf- oder Kaufgesuche von Waren enthalten, davon abhängig gemacht wird, daß die interessierten Person sich der Presse gegenüber durch ihren Gewerbeschein oder Handelsregisterauszug als zum Handel zugelassen aufweisen. In ihrem Entschluß hierzu an das Wirtschaftsministerium äußerte sich die Dresdner Gewerkekammer nach Anhörung der beteiligten Kreise dahin, daß der Anregung der Handelskammer Leipzig im allgemeinen zuzustimmen ist. Sie wies aber darauf hin, daß das Vorzeigen des Gewerbescheines an sich noch keine hinreichende Gewähr dafür bietet, daß die angegebenen auf rechtmäßigem Wege erworben worden sind. Unter anderem wurde noch die Vorschrist angeregt, daß auf der zunehmenden Chiffre-Anzeiger der legitimierte Auftraggeber zu vermerken ist, damit er im Bedarfsfalle sofort ermittelt werden kann.

(Maul- und Klauenseuche.) Unter den Viehbeständen des Gutsbesizers Emil Lauterbach in Lichtenberg Nr. 136, des Gutsbesizers Erwin Runath, Hauswalde Nr. 18, Wirtschaftsbesizers Julius Schäfer in Großröhrsdorf Nr. 274, des Wirtschaftsbesizers Paul Brüdner, Großröhrsdorf Nr. 197, des Gutsbesizers Heinrich Wobser, Gersdorf Nr. 151, des Gutsbesizers Otto Steglich, Bischheim Nr. 14, des Gutsbesizers Ernst Wehner, Bischheim Nr. 13, des Schmiedemeisters Gotthald Kreischmar, Bischheim Nr. 115, des Kirchreppes Gut in Bischheim Nr. 30, des Gutsbesizers Bruno Frenzel, Bischheim Nr. 69, des Gutsbesizers Max Reppe, Bischheim Nr. 121, und des Mühlenbesizers Gustav Schäfer in Häslitz Nr. 34 ist die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden.

(Die drohende 30prozentige Mietsteuer.) Wie wir aus Kreisen des Reichstages erfahren, kann die Annahme der Vorlage auf Erhebung einer Mietsteuer von 30% der Friedensmiete im Reichsrat als gesichert gelten. Voraussetzlich wird man jedoch Wohnungen und Fabrikbetrieb nicht ganz gleichmäßig behandeln, sondern diese weniger stark belasten. Wie wir hören, hat die sächsische Regierung in dieser Beziehung einen entsprechenden Antrag gestellt. Er wird damit begründet, daß manche Betriebsunternehmer in dieser neuen Belastung einen Anreiz sehen könnten, ihre Unternehmungen wegen Unrentabilität zu schließen, wodurch die Arbeitslosigkeit nur auf neue vermehrt werden würde. Auch sonst bereitet gerade die Mietsteuer für Industriebetriebe Schwierigkeiten, weil es kaum gerecht wäre, einen Betrieb, der nur noch in einigen Teilen oder mit verkürzter Arbeitszeit arbeitet, mit der vollen Steuer zu belasten. Man rechnet übrigens in Sachsen auf ein jährliches Erträgnis von etwa 50 Millionen Mark bei Wohnungen und etwa 20 Millionen bei Fabrikbetrieben. — Dieses verhältnismäßig beschiedene Ergebnis kann unseres Erachtens wenig dazu beitragen, die großen Bedenken, die gegen die Mietsteuer bestehen, zu entkräften.

(Die Einfuhr von Kaffee zuge lassen.) Wie uns das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft mitteilt, ist der Kaffee-

Einfuhrverein in Hamburg nunmehr ermächtigt worden bis auf weiteres die Einfuhr von Kaffee in beschränktem Umfang wieder zuzulassen. Die Höchstgrenze der Einfuhrbewilligungen ist auf 500 Tsd. arbeits-täglich festgesetzt. Die Einfuhranträge sollen nach ihrer Preiswürdigkeit entsprechend den früheren Grundsätzen beschieden werden, um den derzeit niederen Weltmarktpreis dem deutschen Konsum zuzumessen zu lassen. Der Kaffee-Einfuhrverein ist deshalb ausdrücklich angewiesen worden, etwa bereits bezahlte oder im Freihafen lagernde Mengen nicht bevorzugt zu behandeln.

(Die Hausbrand Versorgung im kommenden Winter.) Der Reichswirtschaftsminister hat auf eine Anfrage über die Hausbrandversorgung im Winter geantwortet, daß der Reichskommissar für die Kohlenverteilung bestrebt ist, die Hausbrandversorgung wenigstens im Rahmen der Anfuhr des Vorjahres zu halten. Die Preise für Braunkohlen und Braunkohlenerzeugnisse sind bereits vom 1. August d. J. ab um einen mäßigen Betrag herabgesetzt worden. Wann der Preisabbau seinen Fortgang nehmen wird, läßt sich noch nicht übersehen.

(Vollung.) (Denkmal) Wie in vielen anderen Gemeinden wird auch in Vollung beabsichtigt, den gefallenen Kriegsteilnehmern des Ortes ein Denkmal zu setzen. Das Mal, das wir unseren Toten setzen, soll den kommenden Geschlechtern ein eindruckvolles Wahrzeichen sein und in seiner Würde den Nachkommen zum Herzen reden. Ein Grundstein ist bereits für die Errichtung eines Gedenksteines gesteckt; jedoch genügt er bei weitem nicht, um bei den heutigen Verhältnissen den finanziellen Anforderungen eines derartigen Unternehmens gerecht zu werden. Es soll infolgedessen in nächster Zeit eine Hausammlung in Vollung stattfinden und wir appellieren schon jetzt an die Mithätigkeit aller Einwohner.

(Weißbach.) (Zum Leutnant befördert) wurde der Feldwebel (Offizier-Stelle) Paul Mager der früheren 6. Komp. 12. Inf. Regt. Nr. 177. Er ist ein Sohn des Maurers und Wirtschaftsauszüglers Friedrich Hermann Mager in Weißbach.

(Großnaundorf.) (Verheirathet.) Am vergangenen Donnerstag abend 8 Uhr fand hier ein Verheirathet zwecks Einrichtung einer Mütterberatungsstelle in Lunges Gasthof statt. Als Rednerin war die Bezirkspflegerin Schwester Hedwig Fröhlich vom Bezirkswohlfahrtspflegeramt Ramersz tätig erschienen. Nach begrüßenden Worten des Orts Pfarrers Weigert, der die Wichtigkeit der Gründung für das gemeindliche wie öffentliche Wohl hervorhob und sie als Ergänzung der geistigen und sittlichen Jugendpflege mit Rücksicht auf Ps. 45. 11 forderte, hielt Schwester Fröhlich einen tiefgründigen, ungemein fesselnden Vortrags, dessen Gedanken sich am kürzesten unter dem Gesichtspunkt „rechte Säuglingspflege“ zusammenfassen läßt. Mütterberatung ist die Hauptbedingung rechter Säuglingspflege. Bewußt und unbewußt wird viel verfehlen. Darum ist Aufklärung und Handreichung nötig. Eßt selbstgerichtig wurden die Frauen und Mütter an ihre reiflose Erziehungspflicht wie an das heilige Kleinod erinnert, das ihnen von Gott in den Kindern geschenkt. Praktische Ratschläge für rechte Behandlung der verschiedenen körperlichen Kinderkrankheiten, Störungen, aber auch Hegehren wurden gegeben. Die Anfragen waren ziemlich lebhaft. Der Ortspfarrer sprach den herzlichsten Dank der Versammelten für die genuehreichen und zugleich gewissenhaftesten Ausführungen aus. Der nächste Morgen 10 Uhr früh fand die Teilschmer des Abends im Wüttners Gasthof zur ersten Mütterberatung. Ein munteres Beben und Treiben herrschte, Freuden- und Schmerzenslaute im Gemisch. Vorsichtig und pflegsam wurden die Säuglinge gewogen und den Müttern günstige Ernährungsvorschriften erteilt, auch Gutscheine zum Bezug unentgeltlicher bez. verbilligter Stärkungsmittel ausgegeben. Es ruhte ein stiller, wohl von allen erkannter Segen auf diesen Veranstaltungen, Wüchte er recht bald öffentlich werden und die Mütterberatung unserer Gemeinde, je länger, je mehr eine wertvolle, liebe Unterstützung werden! Die künftigen Beratungen finden jeden 1. Dienstag 4 Uhr nachm. im Monat im Wüttners Gasthof statt. Das nächste Mal wird Herr Bezirksarzt Dr. med. Paarmann vertreten sein (8. Okt.).

(Großnaundorf.) (Einbruch.) In der Nacht zum 6. September wurden einem hiesigen Gastwirte aus einer offenen, im Erdgeschoß befindlichen Stube 6 Paar Stiefel und Schuhe in noch guterhaltenem Zustande gestohlen. Der Täter muß mit den örtlichen und anderen Verhältnissen bei dem Bestohlenem genau bekannt sein, was aus der Ausführung des Diebstahls zu schließen ist. Personen haben gegen 1/3 Uhr früh einem Mann auf der Dorfstraße begegnet, der mit einem Rucksack auf dem Rücken und einem anderen Sack in der Hand in der Richtung vom Obergasthof her ins Dorf gegangen aber nicht erkannt worden ist. Sachdienliche Angaben hierzu werden von der Gendarmerie erbeten.

(Obersteina.) (Schulfeier.) Am Sonntage konnte endlich, nachdem der Himmel ein etwas freundlicheres Gesicht machte, das schon längst geplante Schulfest in Obersteina zur Ausführung gelangen. Punkt 1 Uhr öffneten sich die Pforten des schön geschmückten Schulhauses und unter Musik bewegte sich die städtische, festlich gekleidete, in prächtigen Blumenschmucke prang-

ende Kinderchar durch den ebenso reich und festlich geschmückten Ort, nach dem Festplatze. Nach einer kurzen Ansprache seitens des Schulleiters mit dem Grundgedanken: Laßt uns unseren Kindern leben, und nach dem Gelange zweier dem Feste angepaßter Lieder, begaben sich die Schüler unter Führung der Helfer und Helferinnen, die sich in liebenswürdiger Weise in den Dienst der guten Sache gestellt hatten, zu ihren Spielen. Während der Spiele wurden die Schüler klassenweise mit Kaffee und Kuchen erquickt. Trotz der kühlen, nassen Witterung entwickelte sich nun ein recht fröhliches, munteres Treiben auf dem Platze. Doch gar zu schnell verrann die Zeit, der Abend nahte. Bei Eintritt der Dunkelheit wurde den Kindern durch Abbrennen eines herrlich zusammengestellten Feuerwerkes große Freude bereitet. Darnach erfolgte der Einzug unter Musik bis zur Schule. Der in einen Lampenzug verwandelte Festzug gewährte einen überaus prächtigen Anblick. Nach einem kurzen Schlußwort des Schulleiters, umrahmt von dem Gesang des Liedes: Abend wird es wieder und dem Chorale: Nun danket alle Gott hatte die Festfreude am 1. Festtage ihr Ende. Hoch erfreut und schließlich befriedigt eilten alle heim, um sich durch einen erquickenden Schlaf für den 2. Festtag zu rüsten. Der 2. Festtag brach an und trotzdem der Himmel kein freundliches Wetter brachte, vergnügten sich doch die Kinder aufs Allerbeste bis zum späten Abend bei Spiel und Tanz, sodas alle, bis an die fernste Zeit, dieses Schulfest gewiß nicht vergessen werden. Hoffentlich wird das Schulfest dazu beitragen, das Band zwischen Schule und Haus immer fester und inniger zu gestalten.

(Ramersz.) (Gestohlen) wurden in den letzten Tagen in Crostwitz einem Gutsbesitzer angeblich dreihundert Rilo Sommer-Weizen in vier Säcken. (Raubmordversuch) Zwischen Zeißholz und Cosel ist am Sonnabend abend gegen 8 Uhr ein Raubmordversuch verübt worden. Ein unbekannter Radfahrer gab auf einen Vierbeihändler aus Cosel, mit dem zusammen er von Merzdorf bis Ortrand gefahren war, vier Revolverkugeln ab, beraubte ihn seines Fahrrades und einer Handtasche und entfloß sodann, indem er sein eigenes Rad am Tatort zurückließ. Der Täter ist etwa 20 Jahre alt, 1,60 Meter groß, schlächting, hat Anflug von Schnurrbart; er war bekleidet mit grauer Schirmmütze, hellgrauem Jacket, dunkelblauer Hose mit weißen Streifen und spitzen Schnürschuhen.

(Ramersz, 7. September.) (Ein kostspieliger Quarkkuchen.) Eine teure Rechnung — selbst in der gegenwärtigen allgemeinen Teuerung — soll, wie das hiesige Tageblatt berichtet, eine hiesige Bewohnerin bezahlen. Sie hat das Unglück gehabt in der Badstube eines Bäckermeisters einen Quarkkuchen so zu streifen, daß er zur Erde viel und sein verlockendes Aussehen etwas veränderte. Die Sache war unangenehm, denn der Kuchen gehörte nicht dem Bäckermeister, sondern war von einem Kunden zum Ausbacken gebracht worden. Um Weiterungen zu entgehen, erklärte sich die Schuldige bereit, den Schaden zu tragen. Daraufhin wurde ihr von dem Eigentümer des verunglückten Kuchens folgende Rechnung zugestellt: „1/2 Pfund Mehl 6,75 M., 1/4 Pfund Zucker 18,75 M., 4/5 Pfund Quark 9 M., 1 Stückchen Butter 15 M., 8 Eier 11,20 M., Saffran, Pfefferkuchen, Milch 3,50 M., zusammen 64,20 M.“

(Heringstempel in Dresden.) Faule Heringe waren am Mittwoch Hauptgegenstand des Interesses der Stadt Dresden. Ein Fischhändler hatte den Erwerbslosen eine Tonne Heringe geschenkt, aber so wenig wie einem geschenkten Gaul, darf man offenbar einem geschenkten Hering in den — Mund sehen. Empört über dieses mißbrauchte Geschenk warfen die Arbeitslosen auf der Brager Straße die Tonne hin, sodas sie zertrachte. Ein paar Hundert Heringe fielen hinaus und wurden dann noch von der mörderischen Straßenbahn unter dem Geßel der Menge tödlich überfahren! Aus Furcht vor Altentaten mit diesen Früchten des Meeres halte eine Anzahl Geschäftsinhaber rasch geschlossen. Den Insassen eines Autos wurden verschiedene Heringe „geschenkt“, ohne daß sie darum gebeten hätten. Sie rümpften die Nase und lehrten schleunigst um. Sonst passierte weiter nichts. Nur die Regierung erklärt wieder einmal einen Aufruf, um einem tiefgefühlten Bedürfnis entgegenzukommen und die bekannte „fähbare Rade“ auszufüllen. Sie verspricht darin den Arbeitslosen, ihre berechtigten Forderungen durch Minister in Berlin persönlich vertreten zu lassen, sie warnt aber andererseits die Erwerbslosen, sich zu Ungehörlichkeiten hinreißen und aufputschen zu lassen. Außerordentlich höflich „ersucht“ sie, „mit Rücksicht“ auf die Zwecklosigkeit weiterer Demonstrationen wegen „der dadurch eintretenden Beunruhigung“ und Unsicherheit von der Teilnahme an solchen Demonstrationen abzugehen. Zur Verhinderung von Ungehörlichkeiten wird die Regierung von ihren Machtmitteln Gebrauch machen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

(Lebensmittelverhandlungen zwischen Italien und Deutschland.) In der Stadt Treja in

Italien haben am 6., 7. und 8. September zwischen dem italienischen Ernährungsminister Solerti und dem deutschen Reichsernährungsminister Dr. Hermes in Gegenwart von Vertretern Englands und Frankreichs die Beratungen im Bezug auf die Lösung der Ernährungsfragen für Deutschland und Italien stattgefunden.

(Deutschland und der Völkerbund.) Deutschland hat offenbar das größte Interesse daran, mehrere seiner mit den Auswärtigen Beziehungen zusammenhängenden Lebensfragen von dem Völkerbunde beurteilt zu wissen und auch möglichst bald dem Völkerbunde beizutreten.

(Die Erfüllung des Kohlenabkommens unmöglich.) Die Regierung veröffentlicht jetzt eine vom 1. September datierte der Friedenskonferenz überreichte Note, in der darauf hingewiesen wird, daß die Erfüllung des Spaer-Abkommens, die von der ausreichenden Belieferung Deutschlands mit der oberschlesischen Kohle abhängt, für die Zukunft unmöglich gemacht ist durch das erschreckende Sinken der Kohlenproduktion in Oberschlesien, von der nur noch verschwindende Mengen nach Deutschland gelangen.

(Parteiabtag der U.S.P.D.) Das Zentralkomitee der U.S.P. hat in seiner gestrigen Sitzung beschloffen, den Parteitag zu Sonntag, den 24. Oktober 1920 nach Halle einzuberufen. Als Tagesordnung ist festgesetzt: Bericht der Zentralleitung — Luffe Fieb; Bericht der Kontrollkommission, Berichterstatter Wilhelm Böck; Die kommunistische Internationale und die Aufnahmebedingungen, Referenten: Crispian, Dümmig, Wittmann und Söldner.

(Die Ernährungskonferenz in Strefa.) Wie unser Berliner Vertreter erfährt, wird die Ernährungskonferenz in Strefa, die bereits zu einem sehr wesentlichen Ergebnis gelangt ist, heute Donnerstag abgeschlossen werden. Inzwischen wird eine Entscheidung über die Höhe des an Deutschland zu leistenden Lebensmittelvorschlusses gefällt worden sein, sodas demnächst das Reichsernährungsministerium die projektierten Verbesserungen in der Lebensmittelversorgung auszuführen imstande sein wird.

(Deutschland und die polnischen Friedensverhandlungen.) Von maßgebender Seite erfährt unser Berliner Vertreter, daß die Sowjet Vertretung in Berlin der deutschen Regierung einen Vorschlag überreicht hat, in welchem Deutschland eingeladen wird, an den russisch-polnischen Friedensverhandlungen teilzunehmen, die einen direkten Verkehrsweg zwischen Rußland und Deutschland über polnisches Gebiet vorsehen. Bei diesen Verhandlungen soll

Deutschland über einen entsprechenden Verkehrsweg die notwendigen Richtlinien geben.

Stalien.

(Einigung in Stalien.) „Welt Pariser“ erzählt aus Rom, daß der gegenwärtige Geist unter den italienischen Metallarbeitern zu erschaffen beginne. Vor allem in Mailand in den besten Fabriken, wo alles nach militärischem Schritt zugeht, wird die Zahl derjenigen, die sich täglich krank melden, immer größer. In einer Fabrik sind 500 Mann, die zur Besetzung gehörten, dem Ruf zur Arbeit nicht gefolgt. Der Korrespondent des „Matin“ in Rom hatte eine Unterredung mit dem italienischen Arbeitsminister Labriola, in der dieser mitteilte, daß die Neuerungen der Arbeiter schimmer erscheinen, als sie in Wirklichkeit seien. Es liege kein Grund vor, sich ernstlich zu beunruhigen. Bisher habe sich die Regierung vollkommen neutral verhalten. Sie habe alles getan, um eine Versöhnung herbeizuführen; aber die Unfolgsamkeit der Arbeitgeber habe dieses unmöglich gemacht und die Regierung werde jetzt eingreifen. Die Industriellen werden gezwungen sein, ihren Arbeitern Zugeständnisse zu bewilligen. Vielleicht werde die Regierung die wirtschaftlich schwächeren Arbeiter durch Böde unterstützen. Der Minister dementierte die Behauptung, daß die große Arbeiterbewegung eine kommunistische Tendenz trage. Das Beispiel Rußlands und Ungarns wirke für die italienischen Arbeiter abschreckend.

Die Lage in Oberschlesien.

Ablehnung des deutschen Vorschlags auf Einsetzung einer neutralen Kommission in Oberschlesien.

Die Völkerverkonferenz der Verbandsmächte in Paris unter dem Vorsitze des Generalsekretärs im französischen Auswärtigen Amte Paleologue lehnte den Antrag der deutschen Regierung, die Verhältnisse in Oberschlesien durch eine neutrale Kommission prüfen zu lassen, ab. Damit hat die Völkerverkonferenz bewiesen, daß sie nicht gewillt ist, in der oberschlesischen Frage das Recht über die Parteilichkeit zu stellen. Die deutsche Bevölkerung ist also den Untaten der Polen und Franzosen weiter preisgegeben. Sollte es bei der Ablehnung des deutschen Vorschlags bleiben, der nichts anderes bezweckt, als die Sicherung berechtigter deutscher Interessen, so wird sich die Völkerverkonferenz nicht wundern dürfen, wenn die schwer heimgejudeten Deutschen in Oberschlesien zu dem Mittel greifen, das ihnen niemand zu rauben vermag: zur Selbsthilfe.

Der Oberste Rat über Oberschlesien.

Da nicht nur die deutsche, sondern auch die polnische Regierung den Obersten Rat in einer Note ersucht hat, gegen die unerträglichen Zustände in Oberschlesien vorzugehen, hat der Oberste Rat, wie unser Berliner Vertreter erfährt, beschloffen, der deutschen sowohl als auch der polnischen Regierung mitzuteilen, daß die interalliierte Abstimmungskommission nunmehr mit den schärfsten Mitteln gegen Hegeereien und Gewaltakte vorgehen würde. Außerdem werden die Regierungen auf die Zuständigkeit der interalliierten Abstimmungskommission verwiesen, welcher in künftigen Fällen die Beschwerden vorgetragen werden sollen.

Geschäftsverkehr bei der Stadt-Girokasse Pulsnitz im Monat August 1920.

Table with 3 columns: Posten, Einzahlungen, and Summen. Total posts: 2615, total amount: 8,418.399 M 39 Pf.

Vorausichtige Witterung. Freitag: Längere Zeit heiter, dann wieder trüber, Regen. Nacht kühl, Tag ziemlich erwärmt.

Kirchen-Nachrichten.

Pulsnitz.

Donnerstag, den 9. September, 1/8 Uhr Lichtbildvortrag in der Schule zu Friedersdorf. Sonnabend, den 11. Sept., vorm 1/9 Uhr Junglingsverein Pulsnitz, Jungmännerverein Dhorn: Stellen der Festteilnehmer nach Freiberg am 2. Diakonot. Sonntag, d. 12. Sept., XV. nach Triant, Erntedankfest: 8 Uhr Abendmahl. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst (Offenb. Joh. 14, 14-16). Pfarrer Schulze. Wieder: Nr. 1. 522. 529. Sprüche: Nr. 121. 122. 2 Uhr Taufgottesdienst. Junglingsverein fällt wegen Behinderung des Leiters aus. — Kollekte für kirchliche Armenpflege. — Montag, den 13. Sept., 8 Uhr Jungfrauenverein Pulsnitz. Dienstag, den 14. Sept.: 1/5 Uhr Großmütterchenerverein bei Schumann, Pulsnitz M. S. 8 Uhr Altmitgliebervereinigung des Junglingsvereins. 8 Uhr Jungfrauenverein Dhorn Obergasthof: Hauptversammlung mit Wahlen und Berichten. 8 Uhr Bibelstunde in der Sakristei (Luk. 7, 36-50). Mittwoch, d. 15. Sept., 5 Uhr Altenunterhaltung für Oberdorf und Fuchselle im Jugendheim. Bitte: Die Gemeindeglieder wollen die Kirche zum Erntedankfest mit Kränzen und Früchten u. a. schmücken helfen.

Obergersdorf.

Sonntag, den 12. Sept., XV. n. Trin., Erntedankfest: vormittag 1/9 Uhr Predigtgottesdienst, nachmittags 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

Stalten-Angebote

Hausmädchen bei guter Kost und hohem Lohn für sofort oder später gesucht. Prokurist G. Weber, Bischofsberda, Bischofspl. 42.

Akkurate Hofenträger-Näherinnen werden gesucht. Max Philipp, Dhorn.

Jüngeres und sauberes Hausmädchen ca. 16 Jahre alt, für besseren Haushalt bei gutem Lohn und guter Kost sofort gesucht. Offerten unter J. a. 9 in die Geschäftsst. dieses Blattes.

Sauberes, ehrliches Hausmädchen für sofort gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kleinknecht

von 15 bis 16 Jahren, fuchsig, Mag Stiglich, Gutsbes. Niedersteina.

Jüng. Hausmädchen pr. 15. Sept. nach auswärts gesucht. Angebote mit Lohnansprüchen unter J. 9 an die Geschäftsst. d. Bl.

Arbeitsloser verkauft sofort billigst: Herrenanzug noch n. geit., f. mittelgr. starke Figur passend; 3 m braunen Austerstoff neu; desgleichen neues Herrenrad m. Freil. u. neuem Gummi. Wer? zu erfragen i. d. Geschäftsst. d. Bl.

Eine Treib- und Spulmaschine 4 gänzig, für Fuß- und Kraftbetrieb eingerichtet, ist billigst zu verkaufen. E. Philipp, Hauswalde Bl.

Grifeldis.

88) Roman von H. Courths-Mahler. Graf Harro beugte sich herab und hob Grifeldis empor. Auf seinen Armen trug er sie hinaus ins Freie, an seinen bestärksten Deuten vorbei. Er fühlte, die beste Medizin war jetzt frische Luft und kann ein gutes, bequemes Lager für sie. Draußen im Freien kam sie auch schnell zu sich und schlug die Augen auf — ihre Lippen, klaren Sonnenaugen, die seinem Leben Licht und Wärme gegeben hatten. „Siehst du? — o du mein geliebtes Herz — hab ich dich wieder? Gott sei gelobt!“ rief er hervor, sie fest an sein klopfendes Herz pressend. Sie schmiegte sich selig lächelnd an ihn wie ein müdes Kind. „Ach — nun ist alles gut — alles gut — aber laß Komteß Beate nicht in meine Nähe — ich fürchte mich vor ihr.“ Ein Stöhnen brach aus seiner Brust. „Sie soll es büßen, was sie an dir getan hat.“ Ihre Sinne schwanden wieder. Er trug sie ins Schloß in ein Zimmer neben der großen Halle und legte sie sorgsam auf einen Diwan. Die Deute, die mit hineingebracht waren, sahen mit großen Augen auf ihren Herrn und das blasse, blonde Mädchen. Aber Großmann, der nun auch zur Stelle war, rief sie hinaus und ließ nur Berta im Zimmer, damit sie der jungen Braut seines Herrn behilflich war. Graf Harro ließ schnell starken Wein für Grifeldis bringen und füllte ihr mit Bertas Hilfe ein Glas davon ein. Das belebte sie. Sie vermochte sich aufzurichten. Die Erregung zitterte freilich noch in ihr nach. Aber sie sah die Angst und Sorge des Geliebten. Das gab ihr Mut und Kraft. Sie erhob sich mit seiner Hilfe und ließ sich in einen bequemen Beinstuhl gleiten. Wohligh schmiegte sie sich hinein. „Ach — wie schön. Und nun habe ich Hunger.“ sagte sie, sich um setzwillen zur Munterkeit zwingend.

Großmann eilte davon und brachte in wenigen Minuten eine Platte mit a. petittischen, lederen Schnittchen. Berta hatte Grifeldis inszwischen, da sie über Kopfweh klagte, die Zöpfe losgesteckt. Nun ab Grifeldis tapfer von den Schnittchen und lächelte dabei zu Graf Harro empor, der unverwandt in ihr blaues Antlitz schaute. Sie trank auf seine Bitte auch noch ein Glas Wein. Und als sie sich so gekräftigt hatte, sah sie den Grafen um eine Unterredung unter vier Augen. Er schickte Großmann und Berta hinaus. Und nun waren die beiden Wiederben allein. Grifeldis berichtete nun alles, was sie in Erfahrung gebracht hatte. Auch ihren Traum erzählte sie ihm ausführlich und beschrieb ihm genau, wie sie weiter und weiter gekommen war mit ihren Nachforschungen. Alles berichtete sie, wie sie Schritte für Schritte weitergegangen war auf dem Wege, der zu seiner völligen Befreiung von jedem Makel führen sollte. „Ich hätte nun auch gern noch erforscht, wie Komteß Beate das Gift aus deinem Schreibtisch entwendete, denn es ist meine feste Überzeugung, daß sie die Mörderin deiner Frau ist, wie sie auch mich töten wollte. Aber nun wage ich mich allein nicht weiter. Man muß ja selbst zu Ende führen, was ich begonnen habe, sagte sie zum Schluß. Er war tief erschüttert von allem, was er gehört. Von seinen Empfindungen überwältigt, leitete er vor ihr nieder und nahm sie in seine Arme. „Das alles hast du für mich getan? Wenn ich je wieder stolz und aufrecht einhergehen darf, ein freier, von brüdenem Banne erlöster Mann — dann danke ich es dir, dir allein. Aber wenn ich davon denke, welchen Preis ich vielleicht dafür hätte zahlen müssen, daß du meine Unschuld an den Tag bringen wolltest — o, du mein süßes Leben, wie trampf ich da mein Herz zusammen. Was hast du leiden müssen, meine Grifeldis. Wie stand dir die Minuten zur Ewigkeit gewandt. Ich zittere noch nachträglich für dich und möchte dich nicht mehr aus meinen Augen lassen. Er sah ihr tief in die Augen und lächelte ihre blauen Augen leuchteten aus ihrem blauen Gesicht.

„Wie gern hätte ich meine Mission selbst zu Ende geführt und dir allen Zweifel erspart. Aber meine Kraft reicht nun nicht mehr weiter. Ich habe so große Angst vor Komteß Beate, wie noch nie vor einem Menschen. Und auch du mußt vorsichtig sein, Harro, ich bitte dich darum. Aus ihren Augen glühte der Wahnsinn, als sie die Tür meines Gefängnisses zuschleuderte. Sie ist, glaube ich, zu allem fähig in dem wilden Haß ihrer Eifersucht.“ „Sei ruhig, mein Diebling. Dieses unfeltige Geschöpf soll dir keine bösen Minuten mehr schaffen. Noch heute nacht regne ich mit ihr ab. Jetzt erst verstehe ich, weshalb sie mir auf all mein Klopfen und Rufen keine Antwort gab. Sie vermochte es doch wohl nicht, mir Auge in Auge gegenüberzustehen. Vieles in ihrem Wesen ist mir nun verständlich, was ich früher nicht ergründen konnte. Jetzt begreife ich selbst nicht mehr, daß ich so gar keinen Verdacht schöpfte. Freilich — kann man einer Frau ein solches Verbrechen zutrauen. Aber jetzt nicht mehr von ihr. Meine Grifeldis geht jetzt zur Ruhe — nein, nein — nicht hinauf in dein Zimmer, wo du Beate so nahe bist. Ich bringe dich zu meiner kleinen Silba. Dort soll dir Henriette ein Lager aufschlagen, und Henriette bewacht auch beide. Großmann aber steht Schildwache vor der Tür, bis Treuenfels von der verbrüderlichen Frau befreit ist.“ Sie umschlang ihn ängstlich. „Und du? Was willst du tun?“ Er freigelte ihr Haar und drückte ihre Flechten an seine Lippen. „Was ich muß, Grifeldis. Der Name Treuenfels muß wohl noch einmal vor die Öffentlichkeit geschleift werden, damit meine Unschuld klar bewiesen werden kann. Aber damit sollst du dein armes Köpfchen jetzt nicht mehr quälen. Dege alles beruhigt und vertrauensvoll in meine Hand, du mein kleiner tapferer Scharlot Holms. Was jetzt noch zu tun ist, das ist kein Werk für eine Frau. Du sollst jetzt an nichts mehr denken als an unser Glück, das nun, gottlob, ein reines und leuchtendes sein wird.“ Fortsetzung folgt.



Schützenhaus.



Montag, den 13. d. M.

großes ! Ernte - Fest !

Von nachm. 6 Uhr an

feiner Ball!

Aus Küche und Keller das Beste.

Hochachtungsvoll

A. Höntsch.

Gasthof Völlung.



Sonntag, zum Ernte-Fest
den 12. Sept., von nachmittags 4 Uhr an

feiner Ball,

wozu freundlichst einladen

R. Siede und Frau.

Gasthof „Goldne Ahe“, Friedersdorf.

Zum Erntefest,

Sonntag, 12. Sept., von nachmittags 4 Uhr an



starkbesetzte Ballmusik!

Es ladet freundlichst ein

Max Frenzel.

Guhr's Gasth., Friedersdorf.



Sonntag, zum Erntedankfest
den 12. Sept., von nachmittags 4 Uhr an

Tanzmusik!

Freundlichst ladet ein

Paul Guhr

Gasthof „zu den Linden“, Oberlichtenau.



Sonntag, zum Ernte-Fest
den 12. Sept.

feine Ballmusik!

Anfang 4 Uhr: Schnitterreigen! Kotillon gratis!

ff. Biere, ff. Kaffee und Kuchen.

Hierzu laden freundlichst ein

Otto Schreier und Frau.

NB. Von 3 Uhr ab Vogelschießen des Militärvereins „Kameradschaft“, Oberlichtenau.

Gasthof „zu den Linden“, Obersteina.



Sonntag, den 12. d. M. zum Ernte-Fest

große öffentliche Ballmusik

Anfang für Verheiratete. 7 Uhr.

Hierzu laden freundlichst ein

Reinhard Zschiedrich u. Frau

Gasth. goldne Krone, Obersteina.



Sonntag, zum Erntefest

starkbesetzte Ballmusik.

Anfang nachmittags 4 Uhr.

Freundlichst ladet ein

Paul Graf.

Zur Versteigerung gelangen

Sonabend, den 11. September, nachmittags 5 Uhr folgende Gegenstände, aus der ehemaligen Volksküche stammend

- 5 Kessel,
- 1 Kartoffelwaschmaschine,
- 1 Eschbachscher Kochherd,
- 1 Kartoffelschälmaschine,

hauptsächlich geeignet für Landwirte und Gastwirtschaften.

Oberlichtenau. Alwin Höjgen.

Saat-Roggen

(Betguser Original-Saat)

Ist eingetroffen und kann selbiger gegen Saatkarte abgeholt werden.

Gustav Bombach, Pulsnitz.

Am 13. September 1920, 8 1/4 Uhr abends wird in Großröhrsdorf, im kleinen Saale des Hotel Haupe Herr Rechtsanwalt Kessler über:

„Das Reichsnotopfer“

sprechen. Die geehrten Mitglieder werden gebeten, zu diesem Vortrage recht zahlreich zu erscheinen. Bei dem für die bevorstehende Deklaration zum Reichsnotopfer wichtigen Thema sind auch Nichtmitglieder, Damen und Herren, herzlich willkommen.

Verband von Arbeitgebern der Sächsischen Textil-Industrie zu Chemnitz Ortsgruppe Pulsnitz.

Militär-Verein Pulsnitz M. S. und Völlung.

Sonabend, den 11. Sept., abends 7/9 Uhr Versammlung. Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

Ziegenzucht-Verein Pulsnitz.

Sonntag, den 12. Sept., früh von 8 bis 11 Uhr Futtermittel-Verteilung (à Pfd. 70 Pf.) im früher Magerischen Gute nur an diejenigen, welche bei der letzten Verammlung bestellt haben. Der Vorstand.

Reichsbund, Ortsgruppe Pulsnitz.

Sonabend, den 11. Sept. 1920, abends 8 Uhr

Mitglieder-Versammlung.

Da wichtige Tagesordnung das Erscheinen aller dringend notwendig. Der Vorstand.

NB. Die Hinterbliebenen-Versammlung findet Montag abend 8 Uhr im Ratskeller statt.

Vereinig. ehem. Mehnertscher Tanzschüler.

Sonabend, den 11. d. M., abends 7 Uhr, findet im „Deutschen Haus“, Bretznig

ein Walzer-Abend

statt. — Zahlreiche Beteiligung erwünscht der Vorstand.

! Olympia - Theater !

Sonabend — 7/7 und 7/9 Uhr — Sonabend

15. Abenteuer des berühmten Sherlock Holmes:

Der Mord im Splendid - Hotel.

Spannendes Detektiv-Drama in 4 Akten.

Das doppelte Stelldichein.

 Lustspiel in 3 Akten.

Sonntag Anfang 5 Uhr: Familien-Vorstellung!

Aus der beliebten Phantomas-Detektiv Serie:

Der Mann im Nebel.

Verflixte Zufälle. Lustspiel.

Gewöhnliche Preise!

Konsumverein für Pulsnitz u. U.

e. G. m. b. H.

Tüchtige Verkäuferin

für die Verkaufsstelle Pulsnitz M. S. pr. 1. Oktober gesucht.

Bewerberinnen nicht unter 16 Jahren wollen ihre Offerte bis Sonabend, den 18. September schriftlich im Kontor einreichen. Der Vorstand.

Ein Paar Stiefelsohlen für 5 Mark

wenn Sie **Silber - Cementol** gefälligst präparieren. Tausendfach anerkannt. Behördlich empfohlen. Schutz gegen Kälte und Nässe. Garantiert 5fache längere Haltbarkeit der Sohle.

Packung für 6 Paar Stiefelsohlen gegen Mk. 3.— in Briefmarken portofrei.

Reusch & Baumheier, Dresden, Frauenstr. 2a

Neu! Kombinierte Neu!

Holzbearbeitungs-Maschine „Bua“

D. R. G. M., D. R. P. a.

Mit dieser Maschine kommt eine neue Bauart auf den Markt, die sich besonders für mittlere und große Güter, Stellmacherei und Tischlereien eignet. Durch die sinnreiche Kombination einer Kreissäge, Hobelmaschine und Fräsmaschine wird ganz bedeutend an Raum gespart und sind auch die Anschaffungskosten, die sich im andern Falle für jede Maschine sehr hoch stellen, außerordentlich gering.

Die Maschine hat ein la Hartgestell und ist außerdem mit Kugellagerung versehen. Diese Lagerung eignet sich am besten für Kreissägen und Hobelmaschinen etc., da hierdurch ein äußerst leichter Gang erzielt und auch erheblich an Kraft gespart wird. Die Handhabung ist die gleiche wie bei jeder anderen Kreissäge, Hobelmaschine und Fräsmaschine.

Albert Heidusch, Maschinenbauanstalt, Königsbrück i. Sa.

Für die anlässlich unserer

Hochzeit

dargebrachten Aufmerksamkeiten und schönen Geschenke danken herzlichst

Alfred Wähner und Frau.

Pulsnitz M. S., 5. September 1920.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung

dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen, sowie dem Schießklub „Gemütlichkeit“ unsern

herzlichsten Dank.

Lichtenberg u. Kleinröhrsdorf, 5. Septbr. 1920.

Max Noack und Frau Rosa,

geb. Zschiedrich.

Dank.

Für die uns am Tage unserer Vermählung in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Kurt Wiczorek und Frau Marie,

Pulsnitz.

geb. Klozische.

Bürger - Jugend - Verein.

Heute, Herrnhaus.

Radfahrer - Club „Phönix“
Sonabend 11./9. 7/9 Uhr Vers. im „Ratskeller“.

D. N. J.

Freitag, 7/8 Uhr
Versammlung, Schützenhaus.

Auktion!

Sonabend, d. 11. September sollen wegzugshalber in Dhorn Nr. 11 b, Oberdrf.

1 Glaschrank, 1 Speise- und 1 Kleiderchrank, Sofa Tisch und Stühle, 1 eiserner Ofen, 1 5kg - Tafelwage, Waschküchle, 1 Schmitt, Treibrad m. Wiebe u. Mäuser Bänke, Kärbe, 2m trocken gespaltenes Holz, verschiedene Haus- und Küchengeräte meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Neue und gebrauchte Tischler - Hobelbänke,

Knabenbänke, allerhand Tischler-Werkzeuge (z. B. Hobel, Schraubenzwingen u. s. w.)

liefern billigst und hält stets am Lager
Otto Käßler, Werkzeugfabr. Pulsnitz.

Bestellungen auf Äpfel

Ztr. 45 - 80 Mk.

ab Bahnhof Pulsnitz. Bestellungen werden in der Verkaufsstelle Pulsnitz M. S. entgegengenommen.

Konsumver. Pulsnitz

+ Gummiwaren

Spülapparate, Frauendouchen, Clysos, Schläuche, Unter-Lagen, Vorfal-Binden, Frauentropfen u. a. sanitäre Gummiwaren. In Aufträgen erb. (Damenbedienung durch m. Frau) W. Reusinger Dresden, am See 37, nahe Hauptbahnhof.

Guterhalt. Herrenfahrrad

auch o. Vereig. zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe unter J. c. 9 an d. Geschäftst. d. Bl.

Getrocknete Kartoffelschalen

= kauft =

Rudolf Kind, Feldstraße.

Handwagen

für 4 bis 5 Zentner Tragkraft zu kaufen gesucht.

Offerten unter J. b. 9 in die Geschäftst. d. Bl. erbeten.

Im Buch-Roman

„Das Märchenschloß“ von Anny Wothe.



Dank und Nachruf.

Zurückgekehrt vom Grabe unsers lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Schwagers und Onkels

des Auszöglers

Friedr. August Böhme

sagen wir allen Verwandten und Bekannten für den reichen Blumenschmuck und das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte sowie für das bereitwillige Tragen unseres lieben Entschlafenen

unseren herzlichsten Dank.

Dir aber, lieber Vater, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ und „Habe Dank!“ in die Ewigkeit nach. Obersteina und Zittau, am Begräbnistage.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

